

Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Montag, 29. November 2010

"Wasserwirtschafts-Strategie des Landes Vorarlberg"

mit

Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber

Landesrat Ing Erich Schwärzler

(Wasserwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Sektionschef DI Wilfried Schimon

(Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft)

DI Thomas Blank

(Vorstand Abteilung Wasserwirtschaft)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Wasserwirtschafts-Strategie des Landes Vorarlberg

Pressekonferenz, 29. November 2010

Vorarlberg ist ein wasserreiches Land. "Wasser hat eine zentrale Bedeutung für die Wasserversorgung, als Rohstoff für die Wirtschaft und zur Energieproduktion", sagt Landeshauptmann Hebert Sausgruber. Die zahlreichen Gewässer sind wertvolle Lebensadern unserer Landschaft, einzigartige Natur- und Erholungsräume. "Der Schutz vor Hochwasser ist in weiten Gebieten des Landes Voraussetzung für die Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung," betont Landesrat Erich Schwärzler. Wegen dieser grundlegenden Bedeutung ist die Frage nach dem richtigen Umgang mit Wasser auch ein zentrales politisches Thema. Deshalb hat die Vorarlberger Landesregierung die Wasserwirtschaftsstrategie 2010 verabschiedet. Darin werden konkrete Ziele und Maßnahmen für die gesamte Wasserwirtschaft definiert.

Die Wasserwirtschaft kann in drei Handlungsfelder unterteilt werden:

- Schutz der Gewässer,
- Nutzung der Gewässer und
- Schutz vor den Gefahren des Wassers.

In allen drei Sektoren hat in den letzten fünf Jahrzehnten eine enorme Entwicklung stattgefunden. In den Hauptinvestitionsbereichen der Wasserwirtschaft im Land Vorarlberg wurden in den letzten zehn Jahren rund 753 Millionen Euro investiert:

Gewässerschutz (Abwasserableitung/-reinigung)	315 Millionen Euro
Wassernutzung (Wasserversorgung)	119 Millionen Euro
Hochwasserschutz (Wasserwirtschaft Land)	155 Millionen Euro
Hochwasserschutz (Wildbachverbauung)	164 Millionen Euro.

Auch die jüngste Entwicklung zeigt eine große Dynamik: "Die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie im österreichischen Wasserrechtsgesetz brachte eine Neuorientierung im Gewässerschutz," informiert Sektionschef Wilfried Schimon.

Das Hochwasser 2005 hat einen enormen Investitionsbedarf im gesamten Land ausgelöst. Die Erreichung der Ziele der Energiezukunft Vorarlberg macht den weiteren Ausbau der Wasserkraft notwendig. In der Wasserwirtschaftsstrategie wurden die bisherige Entwicklung und der heutige Zustand zusammengefasst. Für die Zukunft wurden bis zum Jahr 2015 konkrete Ziele, wasserwirtschaftliche Grundsätze für eine nachhaltige Entwicklung und die Maßnahmen der Landesverwaltung definiert.

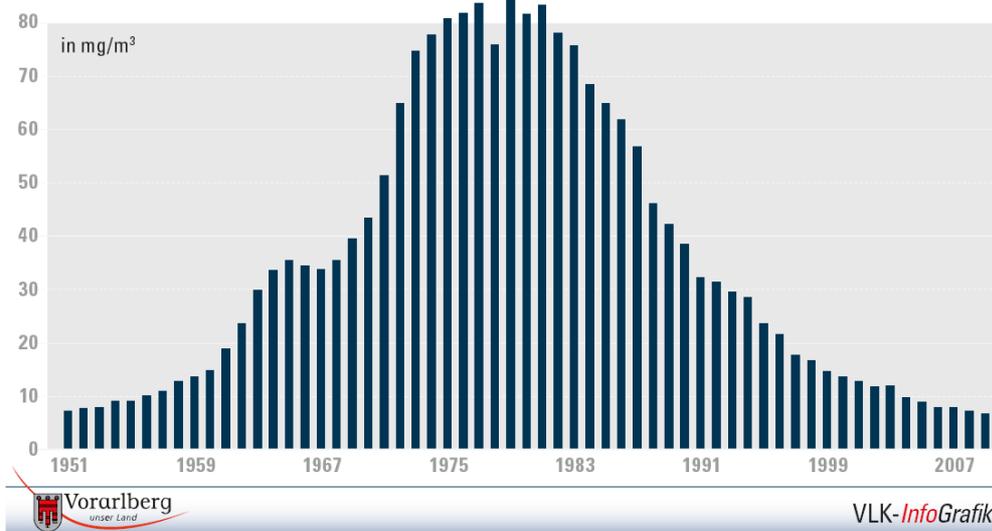
Die große Bedeutung der Wasserwirtschaft zeigt sich auch in den Budgetzahlen für das Jahr 2011, erläutert der Landeshauptmann: Darin sind für die Abwasserentsorgung Fördermittel von 5,4 Millionen Euro, für die Wasserversorgung von 3,1 Millionen, für den Schutzwasserbau von 6,5 Millionen und für die Wildbach- und Lawinenverbauung von 3,4 Millionen Euro vorgesehen.

Bisherige Entwicklung und heutiger Zustand

Der **Schutz der Gewässer** ist seit den 60er Jahren ein wesentlicher Aufgabenbereich der Wasserwirtschaft. "Mit Investitionen von rund 1,2 Milliarden Euro in Vorarlberg ist es bis auf wenige Ausnahmen gelungen, eine gute Wasserqualität in den Fließgewässern und im Grundwasser zu erreichen," informiert Landesrat Schwärzler. Die Sanierung des Bodensees gemeinsam mit den Anliegerstaaten ist europaweit beispielhaft. Heute ist die Erhaltung und Wiederherstellung ökologisch funktionsfähiger Gewässer die Herausforderung im Gewässerschutz.

Gesamt-Phosphor im Bodensee

Entwicklung des Phosphor-Konzentration von 1951 bis 2010



Die **Nutzung der Gewässer** ist in Vorarlberg sehr vielfältig und intensiv. Die Trink-, Brauch- und Löschwasserversorgung wird von drei Wasserverbänden, 85 Gemeinden, über 100 Genossenschaften und zahlreichen privaten Interessensgemeinschaften übernommen und ist bis auf die Wasserverbände im Rheintal dezentral und oft sehr klein strukturiert. Die Nutzung der Wasserkraft zur Stromerzeugung hat mit ca. 3,2 Millionen MWh Erzeugung (2009) eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für das Land. Wasser ist aber auch Rohstoff für die Lebensmittelindustrie, für die Beschneidung oder für Wärme- und Kühlsysteme.

Der **Schutz vor den Gefahren des Wassers** ist seit Jahrhunderten in Vorarlberg Grundlage für die Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung sowie den Infrastrukturausbau. Der Hochwasserschutz am Alpenrhein durch die Internationale Rheinregulierung sowie an den Hauptgewässern wurde seit Beginn des 20. Jahrhunderts strategisch vorangetrieben. Insbesondere durch die Hochwasserereignisse 1999 und 2005 wurde im Schutzwasserbau ein massiver Handlungsbedarf ausgelöst.

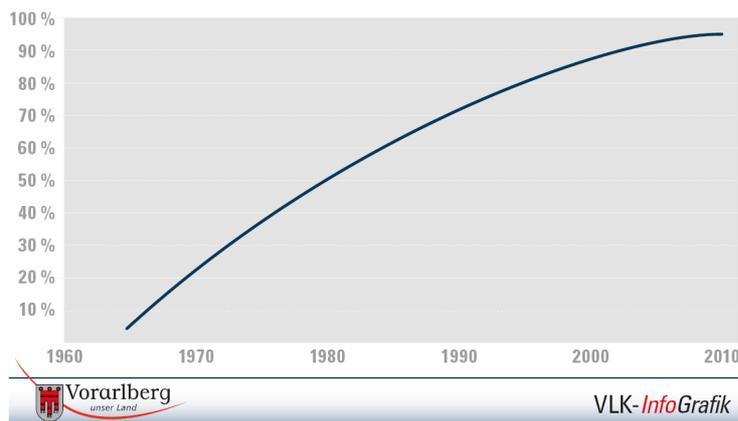
Die Grundsätze des Schutzwasserbaus haben sich in den letzten Jahren vor allem auch aufgrund der Vorgaben des Gewässerschutzes mit dem Ziel der Verbesserung der ökologischen Qualität der Gewässer stark verändert.

Ziele und Maßnahmen

Die Ziele des **Gewässerschutzes** sind im Wasserrechtsgesetz klar definiert. In Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie ist der gute Zustand aller Gewässer als Ziel vorgegeben. Diese wird für das Grundwasser und die Oberflächengewässer jeweils konkretisiert. Während in Vorarlberg für alle Grundwasserkörper der gute Zustand besteht, ist bei der Ökologie der Oberflächengewässer Handlungsbedarf gegeben. 41 Prozent aller Gewässer sind im guten oder sehr guten Zustand. Für 29 Prozent ist die Bewertung noch unsicher. Bei 30 Prozent aller Gewässer ist eine Verbesserung erforderlich.

Anschlussgrad Abwasserentsorgung

Entwicklung des Anschlussgrades der Abwasserentsorgung von 1965 bis 2010



Das **hohe Niveau der Wassergüte** ist wesentlich auf die Errichtung von Anlagen zur Abwasserableitung und -reinigung zurückzuführen. Hier wird vor allem das Ziel verfolgt, diese Anlagen entsprechend dem Stand der Technik zu betreiben und wenn nötig zu sanieren. Bis 2015 soll der Anschlussgrad an die öffentliche Kanalisation von derzeit 96 auf 98 Prozent erhöht werden.

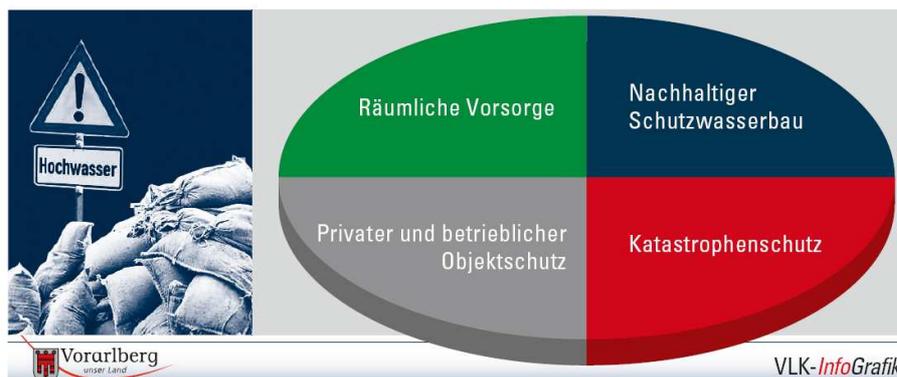
Die Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser in ausreichender Menge durch eine **krisensichere öffentliche Wasserversorgung** ist ein zentrales Ziel der Wasserwirtschaft. Derzeit werden rund 97 Prozent aller Einwohner über eine öffentliche Wasserversorgung mit Trinkwasser versorgt. Ein wesentlicher Handlungsbedarf liegt hier bei der Festlegung der Schutzgebiete für öffentlich genutzte Quellen und Brunnen. Nur zwölf Prozent aller genutzten Quellen verfügen derzeit über die notwendigen Schutzgebiete.

Die **Nutzung der Kraft des Wassers zur Stromerzeugung** hat im Land Vorarlberg eine wichtige wirtschaftliche und politische Bedeutung. Beim weiteren Ausbau der Wasserkraft zur Erreichung der Ziele der Energiezukunft Vorarlberg sind vor allem die gewässerökologischen Aspekte zu berücksichtigen. Deshalb hat auf Grundlage eines objektiven Kriterienkataloges im Einzelfall eine Abwägung zwischen energiewirtschaftlichem Nutzen und der Beeinträchtigung der Ökologie des Gewässers zu erfolgen. Bei zahlreichen weiteren Nutzungen wie z.B. **Beschneigungsanlagen** oder **Wärmpotentialnutzungen** sind wasserwirtschaftliche Grundsätze und Rahmenbedingungen einzuhalten.

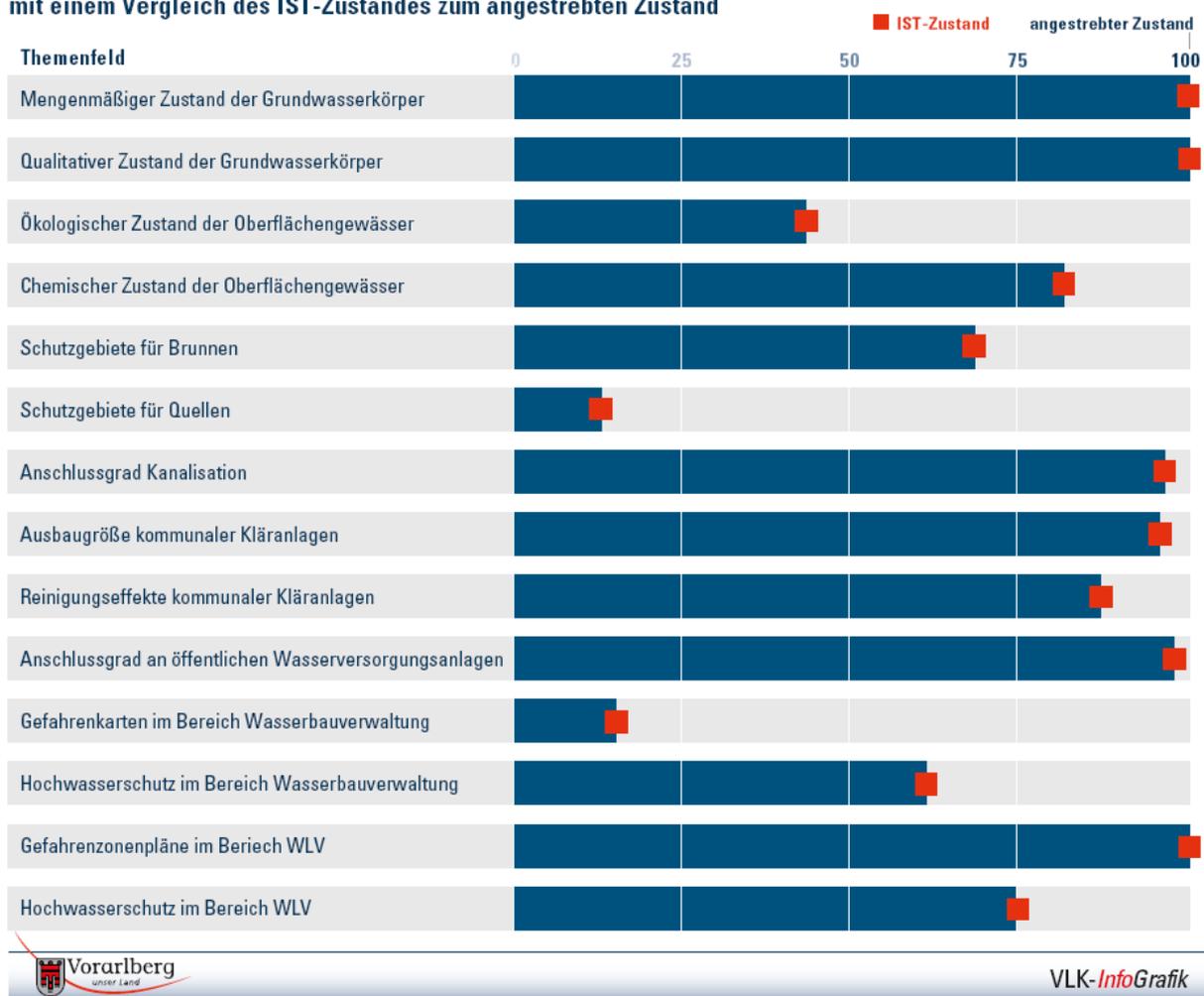
Eine zentrale Herausforderung der Wasserwirtschaft stellt der **Hochwasserschutz** dar. Bei der Verfolgung des "Integralen Hochwasserschutzes" sind die Ausarbeitung von Gefahrenkarten und die Maßnahmen des Schutzwasserbaus wesentliche Zielelemente. **Bis 2015 sollen zusätzlich rund 1.200 Hektar Siedlungsgebiet vor einem 100-jährlichen Hochwasser geschützt werden.**

Bei den Schutzwasserbauten ist neben den wasserbautechnischen Grundsätzen auch die Berücksichtigung der ökologischen Ziele erforderlich. Besonders in den intensiv genutzten Talräumen des Rheintales und des Walgaus stellt die Verfolgung der fachlichen Grundsätze, insbesondere die Flächenbeanspruchung, eine große Herausforderung dar.

Integraler Hochwasserschutz ist ein Zusammenspiel verschiedener Aktionsfelder



Übersicht der wesentlichen Themenfelder der Wasserwirtschaft mit einem Vergleich des IST-Zustandes zum angestrebten Zustand



Bedeutung der Wasserwirtschaftsstrategie

Die Wasserwirtschaftsstrategie bildet die Grundlage für die Definition der Leistungen der im Bereich der Wasserwirtschaft tätigen Organisationseinheiten der Landesverwaltung. Die Maßnahmen der Landesverwaltung sind dabei möglichst konkret ausformuliert, um einen Bezug zu den Leistungen der Verwaltung herzustellen und die erforderliche Transparenz für die externen Akteure und Partner sicherzustellen.

Die relevanten externen Akteure sind: Die Gemeinden und Städte in ihrer Zuständigkeit für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und den Schutzwasserbau, die Wasserverbände und Wassergenossenschaften sowie die Kraftwerksbetreiber und zahlreiche weitere Wassernutzer. Neben diesen externen Akteuren sind auch Interessensvertretungen, Umweltorganisationen sowie Fachplaner wichtige Partner der Wasserwirtschaft.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft hat eine zentrale Steuerungsfunktion in der Wasserwirtschaft und gewährt auch Förderungen für den Siedlungswasserbau und den Schutzwasserbau.

Durch jährliche Berichte wird die laufende Entwicklung erfasst und dokumentiert. Zur laufenden Anpassung an die geänderten Rahmenbedingungen und neuen rechtlichen Vorgaben wird die Wasserwirtschaftsstrategie in den Jahren 2015, 2021 und 2027 fortgeschrieben werden.

(wasser-strategie.doc)